

+ Holzhausen ü. N., 8. März. Die Ehefrau des Maurers Pf. machte ihrem Leben ein Ende durch Ertränken im hiesigen Brandweiger. Schwermut soll die Ursache gewesen sein.

* Die Handelskammer Wiesbaden vertrat die Beschwerde einer hiesigen Firma über die Mäuse- u. Rattenplage auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-Süd beim hiesigen Verkehrsamt. Es wurde darauf eine Befestigung der Mißstände versprochen.

* Eisenbahn Bad Nauheim-Ufsingen. Am Montag Nachmittag fand in Biegenberg eine Versammlung von Freunden des Bahnprojekts Bad Nauheim-Ufsingen statt. Herr Landtagsabgeordneter Breidenbach stellte mit Genugtuung fest, daß das Projekt einer Staatsbahn Bad-Nauheim-Ufsingen, welches vor wenigen Jahren noch geringe Aussichten gehabt habe, dank der fortgesetzten Bemühungen der Beteiligten jetzt in eine greifbare Nähe gerückt sei. In der Verhandlung äußerten verschiedene Redner die Ansicht, daß durch die Bahnverbindung Ufsingen-Niedernhausen bezw. Idstein, deren Bewilligung in den nächsten Tagen beim preussischen Landtag erfolgen werde, die Fortsetzung dieser Strecke von Ufsingen nach Bad-Nauheim zu einer Notwendigkeit geworden sei, woran einzelne Redner noch Wünsche wegen der Linienführung anknüpften.

* Diez, 12. März. Der heutige Rindvieh- u. Schweinemarkt war gut befahren: Aufgetrieben waren 192 Stück Großvieh, 82 Stück Kleinvieh und 489 Ferkel. Die Preise stellten sich bei Fettvieh per Ztr. Schlachtgewicht: Ochsen 94—96 M., Stiere u. Rinder 83—90 M., Kühe 1. Qual. 80—82 M., 2. Qual. 70—72 M., 3. Qual. 56—58 M. Kälber per Pfund 66—70 Pfg. Ferkel 750—900 M., Ferkel 250—350 M., frischmilchende Kühe 250—400 M., Mast-Stiere und -Rinder 180—300 M. Fette Schweine per Pfd. 60—62 Pfg. Einlegefleisch 90—110 M., Läufer 70—86 M., Ferkel 34—60 Mark im Paar. Der nächste Viehmarkt findet Donnerstag, den 2. April statt.

* Unterliederbach, 8. März. Mit dem neuen Schuljahr werden hier zwei neue Lehrkräfte angestellt. An die neu errichtete evangelische Lehrerstelle wurde von der Gemeinde Lehrer Karl aus Kemel und als katholischer Lehrer Herr Sachs aus Elsoff bei Mengerskirchen gewählt.

* Braubach, 12. März. Vom Rhein sind über hundert Morgen gutes Acker- und Gartenland, wo zum Teil schon die Frühjahrsbearbeitung begonnen worden war, überschwemmt.

* Darmstadt, 10. März. Am 9. März hielt auf Einladung der Großh. Hess. Regierung der Deutsche Ausschuss für die gesundheitlichen Angelegenheiten der Kur- und Badeorte unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Reckling-Misbroy hier seine Sitzung ab, an welcher Vertreter der Regierungen sämtlicher deutscher Bundesstaaten teilnahmen. Die Konzessionspflicht der Kur- und Badeorte hat den Ausschuss bereits beschäftigt und zur Kommissionsbehandlung geführt. Der Bericht des Handelsrichters Kaufmann-Berlin kommt zu dem Satz: Die Bezeichnung als Kur- oder Badeort (Bad, Seebad, Luftkurort) bedarf der Genehmigung der zuständigen Landesbehörde. Angesichts der Tatsache, daß mit den fraglichen Bezeichnungen viel Unfug getrieben wird, erkannte die Versammlung an, daß die Einführung einer Konzessionspflicht erwünscht sei, sah jedoch von einer Beschlussfassung ab, bis neues Material gesammelt ist, welches dann den Reichsbehörden zur Prüfung übergeben werden soll. Im Interesse der Ruhe ist in verschiedenen Badeorten eine Baubeschränkung während der Hauptkurzeit eingeführt worden. Das preussische Kammergericht hat die Ungültigkeit der entsprechenden Polizeiverordnung ausgesprochen. Der Ausschuss erklärte dies Urteil für bedauerlich und hofft, daß es möglich sei, durch Ortsgesetze doch einen genügenden Schutz vor Baubelästigung zu erreichen. Einer Anregung aus der Versammlung folgend, will der Ausschuss versuchen, eine Uebersicht über die hygienischen Einrichtungen, die in den deutschen Kurorten vorhanden sind, zu schaffen. Aus der zum Schluß erfolgten Vorstandswahl ging Geheimrat Reckling-Misbroy, Geheimrat Thalheim-Norderney und Sanitätsrat Siebelt-Bad Finsberg hervor.

* Der Bürgermeister und Posthalter Reinwald aus Bad Brückenau, der seit dem Februar mit seiner Frau verschwunden war, hat sich dem Untersuchungsrichter in Würzburg gestellt. Soviel bis jetzt festgestellt ist, belaufen sich seine Unterschlagungen und Schulden auf etwa eine halbe Million Mark. Der ehemalige Bürgermeister hat zahlreiche Einwohner von Brückenau, meist kleinere Geschäftsleute und Beamte um ihr gesamtes Vermögen gebracht. Weiter hat er Wechsel-fälschungen im großen betrieben. Seine Dienstboten erhielten

seit Jahren keinen Lohn, im Gegenteil, er lockte ihnen noch Geld ab.

* Köln, 6. März. Im Stadtanzeiger wurde berichtet, Einbrecher hätten aus der Ladenkasse eines Geschäftes hohe Summen gestohlen. Daraufhin wurde dem Stadtanzeiger von den Einbrechern geschrieben, sie hätten nur 14 M. in der Kasse gefunden, von hohen Summen rede der Geschäftsmann nur um die Diebstahlsversicherung zu betrügen. Auf Grund dieses Schreibens konnten die beiden Einbrecher ausfindig gemacht werden, sie erhielten 2 und 3 Jahre Zuchthaus.

* Für die Schule. Die Lehrer der Stadt Meiningen wollen der Hildburghäuser „Dorfzeitung“ zufolge in dem laufenden Schuljahr auf sieben Ferientage verzichten, weil sie in einem früheren Schuljahr, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde sieben Ferientage zuviel hatten. — Aber die Kinder?

* In einem Berliner Heim für junge Mädchen ver- schluckte ein Mädchen, das eine Kameradin bestohlen hatte, 42,60 Mark in Zwanzigmarkstücken, Eine-Mark und 50 Pfennigstücken.

* Der Name soll's machen! Ein Gastwirt hat einem besonders zusammengesetzten Käse folgende originelle Bezeichnung gegeben: „Oberammergauerpassionsfestspielalpenkräuterflorbelikatefrühstückstake“. Kürze ist hier nicht des Witzes Seele.

* Graz, 11. März. Das hiesige „Volksblatt“ meldet: In der steirischen Gemeinde St. Nikolai sind die Schulanfänger eines Raubtieres (Bauernschreck) geschloffen worden.

* Ein französischer Flieger über deutschem Gebiet. Altmünsterol (Oberelsaß), 12. März. Von Belfort kommend, überflog gestern mittag ein Eindecker in beträchtlicher Höhe Altmünsterol und verschwand dann wieder in der Richtung gegen Belfort.

* Verdruß in England. In englischen Industriekreisen lamentiert man darüber, daß die Südafrikanische Regierung den Bauauftrag für 10 Lokomotiven der Firma Maffei in München zugewiesen hat. Vor einigen Wochen wurden von einer englischen Verwaltung Kleinbahnlokomotiven in Deutschland bestellt, auch damals war der Aerger groß. Die Engländer erklärten sich dadurch, daß die englischen Firmen nicht so schnell wie die deutschen liefern können.

Letzte Nachrichten.

* Wien, 13. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: In Philippopol wurde der türkische Oberst Sabit Bey auf offener Straße durch Dolchstiche in die Brust schwer verwundet aufgefunden. Der Täter ist entkommen. Man nimmt an, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Sabit war einer der größten Gegner des Komitees. Es wurde behauptet, daß er an der Verschwörung gegen Raschid Schewket Pascha beteiligt war.

* Madrid, 13. März. Amtlich wird aus Tetuan gemeldet: Bei dem Angriff des Feindes auf die Proviantkolonne wurde Oberstleutnant Sosa schwer verwundet und Leutnant Guerra getötet.

* Petersburg, 13. März. Ganz Südrussland und das Schwarze Meer sind von einem starken Orkan heimgesucht worden, der in den Gouvernements Astrachan und Saratow zu einem Schneesturm ausartete und in vielen Orten großen Schaden angerichtet hat. In Verdjansk sind die tiegeliegenden Stadtteile überschwemmt. In Nowotcherkassk wurden die Dächer von mehreren Häusern abgerissen und andere Verwüstungen angerichtet. Einige Personen wurden verletzt und eine getötet. In Zarizyn fanden große Verwüstungen statt, alle Telegraphen- und Telephondrähte sind zerrissen, so daß die Stadt bald von dem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten sein wird.

Notales.

*) (Langenschwalbach, 14. März. Zu dem „Evangelischen Familienabend“, Sonntag, 15. März, abends halb 9 Uhr, „Ruff. Hof“ wird nochmals herzlich eingeladen. Der „Evangelische Kirchchor“ hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Vortrag über „Freiherrn von Stein“ wird von Herrn Pfarrer Antke in Bärstadt gehalten, der als guter Redner bekannt ist. Frau Antke, die über eine schöne künstlerisch geschulte Stimme verfügt, singt einige Lieder. Durch Damen aus unserer Gemeinde kommen Harmonien und ein Gesangsduett zum Vortrag. Weinzwang nicht. Der Eintritt ist frei.

Marktbericht.

Diez, 6. März. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16,25—00,00 M., fremder Weizen 15,80 M., Korn 11,95—00,00 M., Brau- 10,75—00,00 M., Futter-Gerste 9,00 M., Hafer 8,00—0,00, Kilo 2,00—2,20 M., Eier 1 Stück 7 Pfg.

Ein zerbrochenes Leben.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.

Arm in Arm schritten sie die Allee entlang, ruhig und glücklich, als hätten sie das reinste Gewissen, als gäbe es keine Vergeltung für Treubruch und Verrat. Fabio schaute ihnen nach, bis der letzte Schimmer von Ninas weißem Kleide verschwunden war, dann sprang er auf und fuhr sich mit der Hand über die Stirn wie einer, der aus tiefem Schlaf erwacht. Und war es nicht am Ende nur ein böser Traum, eine häßliche Vision gewesen, was er gesehen? Doch nein, — dort am Boden lag die Hohe, die Nina noch vor wenigen Minuten am Herzen getragen; mit bitterem Lächeln hob Fabio die einzelnen Blättchen auf — sie waren das Symbol seines Lebens, entblättert, zerstört! Was hatte er davon, daß er dem Tode entronnen war? Sein Weib vermählte ihn nicht, und die Lücke, die er zu hinterlassen glaubte, war bereits wieder ausgefüllt. Die er am meisten geliebt, hatten ihn schändlich betrogen, nicht erst heute, nein — schon jahrelang. O, welch leichtgläubiger Tor er gewesen war, an eines Weibes Treue zu glauben.

Doch sie sollten die Früchte ihrer Sünde nicht ungestört genießen; er, Fabio Romani, wollte sie strafen, wollte furchtbare Vergeltung üben. Nicht wie der Mann aus dem Volke, der dem treulosen Weibe den Dolch in die Brust stößt, — nein, ein Romani brauchte sich nicht wie ein gemeiner Mörder mit Blut zu besudeln, — es gab noch andere Wege, und seine Rache mußte unerhört, einzig in ihrer Art sein.

Stundenlang saß er im Schatten der Bäume, grübelnd und sinnend. Sein Inneres war nur von dem einen Gedanken erfüllt, sich zu rächen, erbarmungslos die zur Rechenschaft zu ziehen, die seine Ehre in den Staub getreten hatten. Seine frühere leidenschaftliche Liebe zu Nina hatte sich in glühenden Haß verwandelt, seine warme Freundschaft für Guido in kalte Verachtung.

Und dann sprang er plötzlich auf, ein wildes, unheimliches Feuer in den Augen; er hatte gefunden, was er suchte, ein Racheplan so grauig, so furchtbar, wie ihn nur ein Dämon ihm hatte eingeben können. Aber er wollte ihn ausführen, rücksichtslos, ohne Erbarmen, — das schwur er, und ein Romani brach nie seinen Eid.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Düngung der Futterrübe.

Es ist bekannt, daß die Hackfrüchte, wozu ja die Futterrübe gehört, dem Boden sehr große Nährstoffmengen entziehen, zu deren Ersatz die Stallmistdüngung allein nicht ausreicht. Will man hohe Erträge erzielen, so ist neben Stallmistdüngung die Anwendung künstlicher Düngemittel unbedingt erforderlich. Die Futterrübe entwickelt sich sehr schnell und muß daher viel leichtlösliche Nährstoffe im Boden vorfinden. Auch wird sie durch gute Düngung über die durch Krankheit und Schädlinge besonders stark bedrohte Jugendentwicklung hinweggebracht. Als Kalidüngung verdient der Kainit den Vorzug, da die Futterrübe seine Nebenbestandteile bevorzugt. Der Kainit ist im Laufe des Winters oder im Frühjahr bis 3 Wochen vor der Saat dem Boden zu geben. Nur auf sehr schwerem Boden gebe man den Futterrüben nicht Kainit, sondern 40%iges Düngesalz. Dieses kann bis 10 Tage vor der Saat ausgebreitet werden. An Menge gebe man 3—6 Btr. Kainit oder 1—2 Btr. 40%iges Kalidüngesalz; außerdem ist es notwendig der Rübe 1—2 Btr. Superphosphat oder Thomasmehl und 1—2 Btr. Chilisalpeter oder schwefelsaures Ammoniak zu verabreichen.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
 85. Geschäftsjahre der Bank, der Zugang an neuen Versicherungssummen 77 Millionen Mark. Nach Abzug aller Abwertungen erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf 1170 Millionen Mark. Auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres wird recht befriedigend sein, zumal die Sterbefallsummen um nahezu 3 Millionen Mark niedriger waren als im vorausgegangenen Jahre.

Bezahlt eure Schulden, damit der Geschäftsmann auch zahlen kann. Diese Ragnung richtigen Handels- und Handwerkskammern häufig durch Zeitungen an das Publikum und mit Recht, denn mancher ehrliche Geschäftsmann kommt oft in Selbstverlegenheit, weil ihn seine Kunden nicht bezahlen. Deshalb hat auch die gemeinnützige Rechtsanwaltsstelle, wie man solche ja überall im Reiche errichtet, ein Büchlein herausgegeben, von dem im Vorjahre allein 40 Auflagen verbreitet wurden. Es ist das von Dr. jur. Karlemeyer bearbeitete Ansehen ohne Kosten erfolgreich einzuziehen nach dem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen Formularen. 75 Pfg. (Porto 10 Pfg.) Verlag Emil Abigt, Wiesbaden 38.

Holzversteigerung.

Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, Distrikt Beulstein

- 1 Eichenstämmchen von 0,19 Ffm.,
- 35 Rm. Eichen-Rußknüppel, 2,50 m lang,
- 4 " Bärchen " " "
- 48 " Eichen-Knüppel, " " "
- 26 " Buchen-Scheit, " " "
- 52 " Knüppel, " " "
- 1380 Stück Eichen-Bellen,
- 1165 " Buchen " "
- 34 Rm. Eichen-, Buchen-, Stockholz

versteigert. Zusammenkunft am Forsthaus im Distrikt Beulstein. Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Langenschwalbach, den 11. März 1914.

676

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kreishundsteuer-Zugangsliste pro 1913 liegt vom 16. März cr. 8 Tage lang im Rathaus zur Einsicht offen. Gegen die Heranziehung zur Kreishundsteuer kann binnen einer Frist von 4 Wochen Einspruch bei dem Kreis-Ausschuß hier erhoben werden.

Langenschwalbach, den 14. März 1914.

717

Der Magistrat.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, läßt Dr. Stern im Königl. Stahlbadhaus in Langenschwalbach eine Anzahl

Möbel (Duffet, Schreibtisch, Eßtisch mit Einlagen, Schränke, ein vollständiges Bett u. s. w.)

Porzellan (Eßservice, Kaffeeservice u. s. w.)

und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend versteigern. Auf Wunsch kann Kredit bis zum 1. August d. J. gewährt werden. 695

➔ Besichtigung Mittwoch, den 18. März, gestattet. ➔



Zahnpraxis

Dentist Lindner,

Langenschwalbach, Kirchgasse,
 im Hause d. Vorstöß- u. Credit-Vereins.

Zahnersatz, Plomben, Kronen,
 Zahnziehen mit Einspritzung.

139 ➔ Mäßige Preise. ➔

➔ Ich bin in Hahn in meiner Filiale Karstraße, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag 2—4 Uhr zu sprechen. ➔

➔ Ein Wolfshund zuge-
 laufen. Abzuholen
 gegen Futtermittel und Inserat-
 gebühren bei 712
 Chr. Schauf, Kettenbach.

Großer Blumentohl

Spinat zc.

Riesen-Büchlinge
 geb. Fische

713

L. Rittgardt.

Saat- Kartoffeln

(norddeutsche)

Frührosen, per Btr. 5.50 M.
 frühe Kaisertrone " 6.— "
 Industrie, Saat-
 u. Speisekartoffeln " 3.20 "
 treffen ein und erbitte vor-
 herige Bestellung. 634

W. Weber,
 Adolfsstraße 12.

➔ Ehrenpreis. Goldregen-
 u. August Saathaser
 gelbe Speise-
 kartoffeln, Korbb.

Saathkartoffeln, Dickwurzel
 sowie 20 Bienenstöcke,
 dauernd abzugeben

Wilhelm Lang,
 669 Schmiedemeister.

Eine hochtrachtige

➔ Ziege ➔
 zu verkaufen bei 716
 Friß Wagner, Adolfsd.

Zwei trachtige

Fahrkühne
 zu verkaufen bei 714
 Joh. Märner, Mappershain.

Wir suchen z. Vertreten e.
 landw. Prosp. a. d. uml. Dörfern
 e. dort bekannt zuverl. Mann
 b. wöchtl. 25 M. Off. an G. R.
 25 nach Leipzig Nr. 18. 715

Brunnenstraße.

Wir erinnern nochmals, daß bei der Pflasterung der unteren Brunnenstraße die über den Bürgersteig führenden Ränkel entfernt sein müssen. Es empfiehlt sich die Kanalschlüsse nachprüfen zu lassen, da späteres Aufreißen nicht gestattet wird.

711

Magistrat.

Zahlungs-Aufforderung.

Pferdeabgaben per Stück 30 Pfg. und Rindvieh-abgaben per Stück 40 Pfg. sind innerhalb 3 Tagen zu zahlen. Langenschwalbach, den 13. März 1914.

708

Die Stadtkasse.

Militär-Verein Langenschwalbach.

Samstag, den 14. d. M., Abends 9 Uhr anfangend, Monats-Versammlung im Vereinslokal zum „goldenen Fäßchen“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vereinsangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuche wird gebeten

692

Der Vorstand.

Zu verpachten:

Acker am Bollstock 5. Gewann	Parz. 991/2	32 ar	73
zwischen Frau Chr. Schneider und August Diefenbach.			
Desgleichen	" 994	13 "	73
an der Straße nach Hettenhain			
Acker am obersten Heerweg 5. Gewann	" 1875/76	17 "	48
neben Frau Carl Ant. Ebenau			
Acker auf der Schmalmach 5. Gewann	" 2272/73	39 "	69
neben Heinrich Groß			
Acker auf der Platt 8. Gewann	" 1127	19 "	28
zwischen Ludwig Schulz und Christian Dalger			
Acker oberm Kirchweg 1. Gewann	" 1291/92	18 "	61
zwischen Ferdinand Stumpf und Carl Anton Müller			
Wiese in der Gerstruth	" 706/07	9 "	32
zwischen Otto Kengel und Jakob Metz jun.			
Acker auf der Platt 2. Gewann	1093/94/95	42 "	32
zwischen Ferd. Fuhrmann u. Wilh. Wagner.			

Vorerst erbiten wir nur schriftliche Angebote.

Wiesbadener Kronenbrauerei A. G.
in Wiesbaden.

710

Sehr billige Preise u. nur gute Qualitäten.

Ia gemahlener Zucker	Pfd. 21 Pfg.
Ia egalier Würfelzucker	" 23 "
Linzen , mittelgroße,	Pfd. 23 u. 18 "
Erbsen , gelbe mit Schale	Pfd. 17 "
Erbsen , grüne mit Schale	" 17 "
Erbsen , geschälte halbe	" 19 "
Erbsen , geschälte ganze	" 24 "
Bohnen , weiße	Pfd. 20 u. 18 "
Bohnen , bunte	Pfd. 22 "
Haferflocken	Ia Pfd. 22, IIa Pfd. 18 Pfg.
Kaisergries	" 20 "
Gelber Hartgries	Pfd. 24 u. 22 "
Bruchreis , schön weiß	Pfd. 14 "
Tafelreis	Pfd. 23, 20 u. 18 "
Suppen-Gerste	" 20, 18 u. 15 "
Ia Hausmacher Nudeln	Pfd. 29 Pfg.
Ia Hausmacher Eier-Nudeln	" 39 "
Ia Stangenmaccaroni	" 29 "
Ia bosnische Pflaumen	Pfd. 39 u. 32 "
Ia amerik. Ringäpfel	Pfd. 52 "
Mischobst, schöne Ware	Pfd. 43 u. 35 "
Latwerg mit frischen Zwetschen	Pfd. 23 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M. 2.10, 5 Pfd.-Eimer 1.25 M.	
Gemischte Marmelade	Pfd. 27 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M. 2.40, 5 Pfd.-Eimer 1.40 M.	
Apfelgelee , versüßt	Pfd. 30 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M. 2.80, 5 Pfd.-Eimer 1.55 M.	

Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	32 Pfg.
Junge Brechbohnen	2 "	32 "
Gemüse-Erbsen	2 "	39 "
Junge Erbsen	2 "	49 "
Ia Zwetschen	2 "	45 "
Ia Birnen	2 "	70 "
Ia Mirabellen	2 "	75 "
Ia Preiselbeeren, ausgewogen	"	39 "
Große Rollmöpfe	St. 6 Pfg., 10 St.	57 Pfg.
Handkäse , sehr schön,	St. 5 Pfg., 10 St.	45 "
Ia Limburger Käse	Pfd. 37 "	
Ia Delikatess Stangenkäse	"	59 "
Ia Tilsiter Käse	"	85 "
Ia Edamer Käse	"	95 "
Feinst. echten Schweizerkäse	"	115 "
Reines Schweineschmalz	Pfd. 67	Pfg.
Dörrfleisch , feinste Ware	"	95 "
Ia Savelatwurst	"	145 "
Mettwurst zum Kochen	"	75 "
Ia Kaltschlag-Rüböl	Liter	75 Pfg.
Schmierseife , gelbe	Pfd. 17	Pfg.
Schmierseife , weiße	"	20 "
Kernseife , hellgelbe	"	26 "
Kernseife , weiße	"	27 "
Aufnehmer	Stück 32, 25 u. 18	Pfg.
Schwed. Feuerzeug	Palet	28 "
Kerzen,	1 Pfd.-Paquet, 6 u. 8 Stück	49 "

709

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft, Lg.-Schwalbach
Adolfstrasse 6.

Aur-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4spaltige Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 63

Langenschwalbach, Sonntag, 15. März 1914

53. Jahrg.

Zweites Blatt.

Deutschlands koloniale Entwicklung.

Unter lebhaftem Beifall des Reichstages hat der Staatssekretär des Reichskolonialamts jüngst im Reichstage eine Rede über unsere Kolonien gehalten, in der er einen klaren Abriss über ihre bisherige Entwicklung gab und gleichzeitig die Richtlinien festlegte, in denen sich auch künftig unsere Kolonialpolitik bewegen muß. So lang auch die Ausführungen notwendigerweise waren, und so trockene Dinge dabei zur Sprache kommen mußten, die Redekunst des Staatssekretärs vermochte bei aller strengen Sachlichkeit den behandelten Stoff so interessant und fesselnd darzustellen, daß die ganze Rede mit gespanntester Aufmerksamkeit und mit sichtlichem Behagen aufgenommen wurde.

Staatssekretär Dr. Solf, dessen Lebensarbeit das Kolonialwesen war und ist, und der alle einschlägigen Verhältnisse aus der Praxis, teils sogar eigener Anschauung zu beurteilen vermag, stellte unsern Kolonien für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein durchweg günstiges Zeugnis aus. Dr. Solf teilt unsere Kolonien ein in Besiedelungskolonien und in tropische, d. h. solche, die sich nur bedingungsweise zur Niederlassung von Weißen eignen; zu den ersteren gehört nach seiner Ansicht Südwestafrika und vielleicht noch Samoa. Besiedlungsfähig seien im allgemeinen in tropischen Kolonien nur die Niederungen und Küstenstriche. Den Hochländern fehle vor allem Wasser, weshalb hiervon zunächst ihre nutzbringende Erschließung abhängt. Die zweite Bedingung sei, daß die Regierung die Interessen der Eingeborenen abwäge gegen die Interessen der Ansiedler, drittens müßten die Farmen vor der Ausbreitung in ihrer Begrenzung vermessen werden. Vor einer unüberlegten Auswanderung nach den Kolonien glaubte der Staatssekretär warnen zu müssen, zumal es ja noch gar nicht erwiesen sei, daß wir einen Bevölkerungsüberschuß haben, der zur Besiedlung tropischer Länder zwingt.

Die Wünsche einzelner Kreise, ein einheitliches Bahnetz in Ostafrika zu schaffen, hält der Staatssekretär nicht für so leicht realisierbar, daß man sich auf ein bestimmtes System festlegen solle. Die Vollendung der Tanganjikabahn, ein „Denkmal der deutschen Technik“, begrüßte er mit lebhaftem Dank der Kolonialverwaltung an alle Mitarbeiter und Mitstreiter. Große Hoffnungen seien zu setzen auf die künftige Verwertung der kolonialen Holzvorräte sowie auf den Plantagenbau, für den die deutsche Landwirtschaft mit ihren bewährten Erfahrungen und Arbeitsweisen die Lehrmeisterin sein müsse. Die neue Arbeiter- und Gewerbeordnung in Ostafrika werde selbst von sozialdemokratischer Seite als gut und brauchbar anerkannt. Der weitere Ausbau aller möglichen Arbeitereinrichtungen liege der Regierung dauernd am Herzen. Treffend kennzeichnete der Staatssekretär das Wesen der noch für kurze Zeit aufrecht zu erhaltenden Hausflaverei, die von „Sklaverei“ lediglich den Namen habe und selbst von den „Sklassen“ keineswegs als drückend empfunden werde. Nach wohlwollendster Beurteilung der Landankäufe und der Lehrtätigkeit der Missionen behandelte er die Alkoholverfrage und den Branntweinhandel, wobei er mit Genugtuung einen erheblichen Rückgang des Alkoholgenusses auch unter den Weißen feststellte. Die Errichtung eines Oberverwaltungsgerichts erklärte er zurzeit noch für entbehrlich, da die Frage noch nicht spruchreif sei.

Wirkungsvoll schloß der Staatssekretär seine Rede mit einer warmherzigen Mahnung, sich vor Uebertreibungen in der Ar-

beiterfrage und Eingeborenenbehandlung zu hüten. Die Kolonialverwaltung habe doch nicht nur für die Eingeborenen, sondern auch für unsere deutschen Landsleute zu sorgen. Er hoffe, beim nächsten Etat einen genauen Ueberblick geben zu können, was Deutschland in den Schutzgebieten getan hat, und was wir unsern deutschen Mitbürgern in den Kolonien alles verdanken.

Pfeiffer u. Co.,

Bankgeschäft,

Wiesbaden, Langgasse 16.

Sorgfältige Erledigung aller ins Banksach
einschlagenden Geschäfte.

Coupon-einlösung geraume Zeit v. Verfall ohne Abzug
Feuer- und diebesicheres Stahlpanzergewölbe
674 mit vermietbaren Schrankfächern.

Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich
in Deutschland mit Knorr-Haser-
mehl aufgezogen. — Knorr-Haser-
mehl ist die führende Marke. Das
Paket kostet 30 Pfennig.

272

Sehr beliebt sind auch
Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

Suche für die 22-jährige Tochter eines Lehrers, die etwas blutarm ist, für die Saison eine Stelle, in der es ihr möglich ist, die Schwalbacher Kur zu gebrauchen. Suchende ist eine blühende große Erscheinung, die in häuslichen Arbeiten sehr bewandert, selbständig und tüchtig ist, mit durchaus bescheidenem Wesen.

Fritz Weitzel, Weingutsbesitzer,
Niederingelheim a. Rh.

550

Ein zerstörtes Leben.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Während er geräuschlos den grünen Rasen entlang ging, malte er sich die Freude des Wiedersehens aus, — welches Glück, wenn er seinem geliebten Weibe wieder in die süßen, leuchtenden Augen schauen, den Freund umarmen, sein Kind ans Herz drücken würde! Horch! Was war das? Fabio blieb plötzlich stehen, als halte ihn eine unsichtbare Hand zurück. Er lauschte mit gespanntem Ohr. Klang das nicht wie ein fröhliches Lachen? Wieder lauschte er, und dann ging ein Schauer durch seinen Körper, — er hatte Ninas Stimme, ihr silberhelles Lachen erkannt! War es möglich? Sie lachte, kaum daß sich das Grab über ihrem Gatten geschlossen hatte, — sie durchwanderte fröhlichen Herzens den Park, während er erwartet hatte, sie in ihrem Zimmer eingeschlossen zu finden, in Tränen aufgelöst, vor der Mater dolorosa knieend, um für seine Seelenruhe zu beten. Und dann durchzuckte ihn ein entsetzlicher Gedanke. Hatte sie vielleicht den Verstand verloren? Hatte der Schrecken über den jähen Tod des Gatten ihre Sinne verwirrt? Armes, unglückliches Weib!

Jetzt schimmerte ein weißes Gewand durch die Büsche, und dieser Anblick gab Fabio die Besinnung zurück. Um keinen Preis der Welt durfte er hier vor Nina hintreten, sein plötzliches Erscheinen hätte sie ja töten können. Witzschnell verbarg er sich hinter ein dichtes Jasmingesträuch, von wo aus er alles beobachten konnte, ohne selbst gesehen zu werden, und dann bog er vorsichtig die Zweige auseinander und spähte die Allee hinunter. Hell vom Mondlicht beschienen, näherten sich langsam zwei Gestalten, — Nina und Guido Ferrari.

Fabio wußte nicht, warum sich sein Herz plötzlich zusammenkrampfte. Guido war ihm doch wie ein Bruder gewesen und tat nur seine Pflicht, wenn er die junge Frau in ihrem Schmerz zu trösten versuchte.

Unverwandten Blickes starrte der Graf auf die beiden, die drei Schritte von ihm entfernt stehen blieben. Und dann geschah etwas, das den starken Mann in seinem Verstand zu Boden schlug, das einen wilden Fluch auf seine Lippen drängte und ihm wie ein scharfer Dolch ins Herz fuhr. Mit eigenen Augen mußte er sehen, wie sein Weib, sein Freund den schändlichsten Verrat an ihm übten, wie sie seine fledenlose Ehre achtlos in den Staub traten! Guido hatte seine Arme um die zarte Gestalt Ninas geschlungen sie lehnte an seiner Schulter, wie sie so oft an dieser selben Stelle an Fabios Brust geruht hatte. Sie war ganz in Weiß gekleidet, nur am Busen trug sie eine dunkle Rose, von einer Diamantnadel gehalten, die im Mondlicht funkelte. „Ha,“ dachte Fabio, „an Stelle dieser Rose müßte Blut quellen und die goldene Nadel müßte ein Dolch sein! Falsche Schlange!“ Mit brennenden Augen starrte er auf sie hin. Wie schön, wie bezaubernd schön sie war! Nicht ein Schatten von Kummer trübte die reinen Hügel ihres Gesichtes, die Augen blickten hell und klar wie immer, und um den kleinen Mund spielte jenes kindlich-unschuldige Lächeln, das Fabio so gut kannte.

„Du törichte Guido!“ sagte Nina in scherzendem Ton. „Ich möchte wissen, was geschehen wäre, wenn Fabio nicht gestorben wäre!“

„Er hätte nie etwas gemerkt. Du warst viel zu klug, Liebchen! Und überdies hatte er eine so hohe Meinung von sich selbst, daß er es nicht für möglich gehalten hätte, Du könntest einen anderen lieben.“

„Ich bin aber doch froh, daß alles so gekommen ist!“ murmelte sie mit einem halben Seufzer. „Doch, Guido, ich finde, Du bist sehr unvorsichtig! Du darfst mich jetzt nicht so oft besuchen, die Dienerschaft würde darüber reden! Auch muß ich wenigstens sechs Monate in Trauer gehen, — ach, und da ist noch so vieles andere zu bedenken.“

Guidos Finger spielten mit dem Perlenhalsband, das sie trug.

„Eigentlich ist es schade um Fabio!“ sagte er dann leichtthin, „er war ein so ausgezeichneteter Deckmantel für uns!“ Und er lachte.

Fabio unterdrückte nur mit Mühe einen Ausruf des Zorns und in dem Ringen nach Selbstbeherrschung brach er frachend einen Zweig.

Nina schrak zusammen.

„Still, still!“ sagte sie halblaut. „Sprich nicht so! Man sagt, die Geister der Toten gingen zuweilen um. Und diese Allee — ich wünschte, wir wären nicht hierhergekommen — es war sein Lieblingsaufenthalt. Und dann,“ fügte sie mit einem Anflug von Bedauern hinzu, „er war immerhin der Vater meines Kindes — das solltest Du nicht vergessen!“

„Bei Gott!“ rief Guido unmutig aus, „ich denke daran, und ich mißgönne ihm jetzt noch jeden Kuß, den er von Deinen Lippen stahl!“

Das war ja eine ganz neue Theorie. Der Gemann wurde zum Diebe, wenn er sein eigenes Weib küßte! Fabio erhobte vor Empörung, er hätte den elenden Buben, den Rauber seiner Ehre, zu Boden schlagen mögen, aber er hielt an sich.

„Warum hattest Du Fabio eigentlich geheiratet?“ fragte Guido nach einer kleinen Pause.

„Warum? Das Leben im Kloster langweilte mich und Fabio war so reich, während ich nichts besaß! Armut ist mir unerträglich. Und dann“ — ihre Augen leuchteten triumphierend auf — „er liebte mich wahnsinnig!“

„Und Du? Liebst Du ihn wieder?“ war Guidos eifersüchtige Frage.

Sie zuckte die Achseln. „Nun ja, vielleicht eine Woche oder zwei! So, wie man einen Gatten liebt! Weshalb heiratet man denn überhaupt? Doch meist nur aus Konvenienz, wegen Geld wegen Rang. Das alles habe ich durch ihn erlangt!“

„Wenn Du mich heiratest, wirst Du nichts gewinnen.“

Sie lachte und legte ihre kleine Hand auf seinen Mund. „Allerdings nicht!“ sagte sie. „Aber — habe ich Dir denn je gesagt, daß ich Dich heiraten wollte? So bist Du mir lieber. Ich bin jetzt frei und kann tun, was ich will. Ich will meine Freiheit genießen und —“

Weiter kam sie nicht, denn Guido riß sie ungestüm an sich und hielt sie wie in einer Schraube. Sein Gesicht zuckte vor leidenschaftlicher Erregung.

„Höre, Nina,“ rief er mit heiferer Stimme, „mit mir darfst Du nicht Dein Spiel treiben, bei Gott, das darfst Du nicht! Ich habe Deinetwegen schon genug erduldet. Wehe Dir, wenn Du wagen würdest, auch mich zu hintergehen! Merke es Dir wohl, Nina, Du bist mein und nie, nie werde ich Dich freigeben.“

Die heftigen Worte flossen ungestüm über seine Lippen, während seine sonst so weiche, melodische Stimme einen harten Klang hatte. Nina suchte sich ihm zu entwinden. „Laß mich los,“ rief sie zornig, „Du tust mir weh!“ Sofort ließ er sie aus seinen Armen. Dabei löste sich eine Rose, die sie trug und die roten Blättchen fielen einzeln zu Boden. Nina hatte sich schwermüthig abgewandt, — sie war augenscheinlich erzürnt und durchaus nicht gewillt, Ferraris leidenschaftliche Ausbrüche ruhig über sich ergehen zu lassen. Er schien es zu merken denn er ergriß plötzlich ihre Hand und sie sank an seine Lippen ziehend, sog er in gänzlich verändertem Ton: „Vergib mir, Nina! Es war nicht so gemeint! Du kannst ja auch nichts dafür, daß Du so schön bist und daß Deine Schönheit mich wahnsinnig macht! Laß uns nicht mit einander streiten, — wir sind frei, — frei, müge Leben zu einem Traum der Wonne zu machen und das wollen wir genießen; es gibt ja auf der Welt nichts Schöneres als die Liebe!“

Sie lächelte mit dem überlegenen Lächeln einer Königin, die ihrem Untertan verzeiht, und sie duldete, daß er sie wieder an sich zog.

„Du bist ein törichtes Kind, Guido!“ sagte sie, lieblos über sein Haar streichend, „so ungestüm, so leidenschaftlich! Wie oft soll ich Dir sagen, daß ich Dich liebe, nur Dich allein? Ist Dir das nicht genug?“

„Ja, ich bin zufrieden damit,“ erwiderte er, sich beherrschend. „Aber Du mußt nicht glauben, daß wahre Liebe ohne Eifersucht ist. Fabio vertraute Dir blindlings, — ich hingegen bin eifersüchtig, — selbst auf den Boden, den Dein Fuß berührt, — auf die Luft, die Du atmest, und beim Himmel!“ schloß er mit neu aufflammender Leidenschaft, „wenn je ein anderer wagen würde mir Deine Liebe streitig zu machen, — ich würde nicht ruhen, bis mein Schwert ihn durchbohrt hätte!“

„Fängst Du wieder an?“ rief sie schmallend. „Nein, nein, ich werde so sanft sein wie ein Lamm, so lange Du nur mich liebst. Aber komm, laß uns gehen, es wird hier zu kühl für Dich!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorangehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff, daher die Regel: **Ohne Kali keine Körner.**

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

Bekanntmachung.
Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau hat unter dem 18. Novbr. 1913 genehmigt, daß in hiesiger Gemeinde im Jahre 1914 neun Schweinemärkte abgehalten werden und zwar am 19. März, 16. April, 15. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 14. August, 17. September, 16. Oktober und 12. Novbr.

Hahn i. T., 2. März 1914.
Der Bürgermeister:
638 Groß.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Für mein Manufaktur- und Colonialwarengeschäft suche ich zu Ostern oder später einen
Lehrling.
Ed. Schüler,
694 Raftätten.

Lehrling
für Rinds-, Schweine- u. Kalbsmehlgerei zu Ostern gesucht.
Jakob Schmitt,
689 Mehlgereister,
Flörsheim a. M.,
Hochheimerstr. 12.

Zeitungsmanufaktur
zu haben in der Expedition

148
Vorschuß- u. Credit-Verein
zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.
Sparkasse.
Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung
Sinsen. **3³/₄ 0/10** 338

Auto-Zentrale
Langenschwalbach
Tel. 53. Begr. 1911 Tel. 53
Luxuswagen
Bei Frankentransporten ermäßigte Preise.
Motorräder von 60 Mk. an.

180
Br. hart-gebrannte **Ringofensteine**
aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung
Tannus-Dampfziegelwerke Hahn i. T.
Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Deutzer
MOTOREN
MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Der mittlere Stock Adolfsstraße 51, ist per sofort oder später zu vermieten.
682 Jac Eierle.

Wenig gebrauchter Brennabor-Kindergarten 693 u. Kinder-Klappwagen billig zu verkaufen. Näh. Exp.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Langenschwalbach u. Um-
gegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich am 16. März hier
Brunnenstrasse 21, eine

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnen werde. Ich hatte Gelegenheit, bei guten Meistern und
großen Bäckereien zu arbeiten und bin daher in der Lage,
äußerst gute Ware zu liefern.

Indem ich nur gute aufmerksame Bedienung zusichere,
bitte um geneigten Zuspruch

629

Hochachtungsb

Max Steinhardt.

Zahn-Praxis

Heinrich Neuhaus, Dentist

(früher Langenschwalbach)

jetzt

Wiesbaden

Luisenstr. 14 II

Luisenstr. 14 II

Sprechstunden:

Vorm. 9—1 nachm. 3—6

Sonntags 10—12 Uhr.

379

Hausfrauen, haltet die
Familien-
Zeitschrift:
Deutsche
Moden-Zeitung
Sie ist unübertroffen und
kostet vierteljährlich nur
1 m. 50 pfg.
durch jede Buchhandlung
oder Postanstalt
Probe-Heft free vom Verlag Leipzig, Schöng. 9



**Wie die Düngung -
So die Ernte!**

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäure-
dünger für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung!

Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl
in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutz-
marke versehenen Säcken liefern:



Stern-Mark

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Sonne-Mark

(Eingetr.
Schutzmarken)

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk

G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

U. H. u. IV. 600.

168

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Mein Büro

befindet sich ab 15. März d. J. in meinem

Gartenfeldstrasse

Rechtsanwalt **Erhard**

687

Ein
Abonnement
auf die vorzüglich ein-
geführte, jedem Landwirt u.
Tierzücht. höchst nützl. Zeitschr.
Man abonniert beim nächsten Postamt

„Tierbörse“, Berlin
mit den 6 Gratisbeilagen:

Landwirtschaftl. Zentralanzeiger
Deutscher Kaninchenzüchter
Der praktische Landwirt
Unser gefiedertes Volk
Unterhaltungsblatt
Unsere Hunde
kostet d. d. Post abgeholt
nur 78 Pf.
frei ins Haus
90
Pf.

— Lose —
der Straßburger Geldlotterie
Ziehung 23.—25. April.
Hauptgewinn 75 000, 30 000,
20 000, 10 000 Mark
Bar ohne Abzug.
Lose à 3 Mark.
Frankfurter Pferdewahl-Lotterie
Ziehung am 8. April.
Lose à 1 Mark
empfiehlt
D. Wagner.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschöner und Klüthen-
borden, sowie sämtliche
Vorhangsartikel
empfiehlt billigst

Ph. Reichel,

636

Telefon 140.

Biel Eier

erzielt man sogar im Herbst und
Winter durch die tägliche Bei-
fütterung pro Huhn von 15—20
gr des sehr berühmten Geflügel-
futters „Nagut“ zu haben bei
Zul. Marxheimer, Bouragehbl.
Langenschwalbach. 2380
M. Dembach, Bollhaus.

Freundliche

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Man-
sardine und sämtlichem Zubehör
1. April 1914 zu vermieten
282 Alfred Herber.

Sparsame Frauen
stricken Sternwolle

deren Echtheit garantiert

Stern von Bahrenfeld



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrik der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Waldorfsystem

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend: nicht filzen
Das Beste gegen Schweißflecken

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bergwerks-